

Starke Technologiepartner

Siemens und TUM rücken enger zusammen

Die Siemens AG und die TUM bauen ihre Zusammenarbeit weiter aus: Am 1. Juli 2005 wurden neun neue Kooperationsprojekte mit einem Volumen von rund einer Million Euro auf den Weg gebracht. Beteiligt daran sind die Fakultäten für Informatik, für Elektrotechnik und Informationstechnik sowie für Wirtschaftswissenschaften. Die Projekte wurden durch das Center for Knowledge Interchange (CKI) initiiert, einer 2001 gemeinsam von TUM und Siemens gegründeten Einrichtung zur Förderung von Technologietransfer und Talententwicklung.

Siemens-Vorstandschef Klaus Kleinfeld äußerte sich vor TUM-Professoren und Experten der Siemens AG sehr zufrieden über die erfolgreiche Zusammenarbeit: »Das ist eine richtige Triple-Win-Situation: Die TUM intensiviert die Forschung, die Studenten probieren das Gelernte in der Praxis aus, und wir stärken unsere Innovationskraft durch die Leistungsträger von morgen.« TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann sieht die Nähe zum internationalen Hightech-Unternehmen als ständige Herausforderung für die TUM, sich an der Spitze der Technologie-Entwicklungen zu orientieren: »Eine Technologiepartnerschaft von Niveau beweist sich vor allem in der Umsetzung der wissenschaftlichen Invention in die marktfähige Innovation.«

Das Themenspektrum umfasst ein breites Feld von hardwarenahen Arbeiten in der Antennentechnologie, softwareorientierten Forschungsprojekten im Umfeld von Context Awareness und Location Based Services, Plattformentwicklung mit Open Innovation sowie Themen im Technologie- und Innovationsmanagement. Das Fundament der Zu-

sammenarbeit wird damit wesentlich verbreitert und fachlich intensiviert. Die einzelnen Projekte haben eine Laufzeit von bis zu zwei Jahren und dienen als Ansatzpunkt für weitere gemeinsame Vorhaben.

Im Juli 2003 haben Siemens und TU München einen Rahmenvertrag geschlossen, um die Zusammenarbeit für den Zeitraum 2003 bis 2008 zu vertiefen - und das mit Erfolg. Seither wurde das geplante Projektvolumen in jedem Quartal übertroffen, bereits zwölf Patente wurden angemeldet. Beabsichtigt war, bis 2008 insgesamt acht Millionen Euro in Forschungsprojekte zu investieren - nach nicht einmal der Hälfte des Planungszeitraums wurden 67 Projekte mit einem Gesamtvolumen von jetzt sechs Millionen Euro durchgeführt. Spitzenreiter im Konzern ist der Bereich Siemens Communications mit 32 Projekten und 2,5 Millionen Euro Gesamtprojektvolumen. Von der TUM waren 35 Lehrstühle aus den Fakultäten für Informatik, für Elektrotechnik und Informationstechnik, für Maschinenwesen, für Medizin und für Wirtschaftswissenschaften beteiligt.

red

Weihenstephan beeindruckt Ministerpräsident Oettinger

Baden-Württembergs Ministerpräsident Günther Oettinger (l.) besuchte im August 2005 das TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan (WZV) und informierte sich über aktuelle For-



schung in den Bereichen Genetik (Prof. Erwin Gierl, 2.v.l.) und Botanik (Prof. Alfons Grill, r.). Allgemeine Informationen über das WZV gab TUM-Vizepräsident Prof. Rudolf Schilling (2.v.r.). Oettinger zeigte sich beeindruckt von den Leistungen in Forschung und Lehre und den erfolgreichen Reformen in Weihenstephan. Die TU München gehöre zu den besten Universitäten Deutschlands, sagte er. Oettinger regte an, die Kooperation zwischen dem Wissenschaftszentrum Weihenstephan und der Universität Hohenheim weiter auszubauen. Auch in Zeiten des Wettbewerbs sei es sinnvoll, Cluster zu bilden und die Kräfte zu bündeln, anstatt Parallelforschung zu betreiben.

Foto: Tina Heun